Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

110 (12.5.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 110
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
12. Mai 1932

Deutscher Industrie- und Handelstag

Berlin, 11. Mai. Die 52 Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages wurde von Präsident Dr. Grund mit einem programmatischen Vortrag über die gegenwärtige Wirtschaftslage und ihre Erfordernisse eröffnet. Die Fortdauer der Kriegszahlungsauflagen würde die Verwirrung bis zur Katastrophe steigern. Um der Arbeitslosigkeit Herr zu werden, sei Sicherheit und Festigkeit der Währung erste Voraussetzung. Währungsexperimente ließen die besonderen deutschen Verhältnisse und Erfahrungen nicht zu. Ein gleich dringendes Gebot sei ferner die Aufrechterhaltung der öffentlichen Finanzen, deren Lage mit tiefster Besorgnis erfülle. Hier sei äußerste Sparsamkeit unumgänglich. Unerläßlich sei auch eine tiefgreifende Reichs- und Verwaltungsreform geworden. Solle die Sozialversicherung im Kern erhalten werden, so seien auch hier tiefgreifende Vereinbarungen und Einsparungen notwendig.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg betonte in seiner Rede, es sei ein schwerer Mangel der Weltpolitik gewesen, die engen Wechselbeziehungen zwischen Mensch, Kapital und Ware niemals beachtet zu haben. Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft nach dem Kriege kann dadurch gekennzeichnet werden, daß sie es verstanden hat, in den Auslandsmärkten wieder festen Fuß zu fassen, und daß sich das deutsche Ausfuhrgeschäft als starker Rückhalt in der jetzigen Krise erwiesen hat. In dieser Krise ist aber gleichzeitig die deutsche Einfuhr ungemein stark zurückgegangen. Jede Betrachtung der deutschen Wirtschaft muß davon ausgehen, daß die deutsche industrielle Bevölkerung zu einem wesentlichen Teil von der Arbeit für den Weltmarkt lebt und daß es daher für Deutschland die vornehmste Sorge zu sein hat, **von seinen Außenhandelsbeziehungen so viel zu halten, als nur irgend möglich.**

Reiseerleichterungen nach Oesterreich

T.U. **Berlin,** 12. Mai. Die Verhandlungen zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und der österreichischen Regierung über die Auftauung der in Oesterreich festliegenden deutschen Guthaben durch Belebung des Reiseverkehrs sind nach einer Meldung Berliner Blätter zum Abschluß gekommen. Die Veröffentlichung des Abkommens, das die Devisenschränke für den Ferienverkehr praktisch beseitigt, werde voraussichtlich noch am heutigen Donnerstag erfolgen. Die Neuregelung solle möglichst schon Mitte des Monats in Kraft gesetzt werden und gestatte jedem Deutschen neben den 200 RM. in bar die nichtgenehmigungspflichtige Ausfuhr des Gegenwerts von 500 RM. in Reiseschecks, die in den Reisebüros und Banken zu kaufen sind und in jeder österreichischen Postanstalt eingelöst werden. Eine ähnliche Regelung sei für Oesterreicher vorgesehen, die nach Deutschland reisen wollen.

Ein Bestätigung dieser Meldung von amtlicher Stelle liegt noch nicht vor.

Danzig ruft den Völkerbund an

gegen Polen

Danzig, 11. Mai. Die Pressestelle des Senats teilt mit:

„Auf der bevorstehenden Genfer Ratstagung wird der Völkerbundsrat voraussichtlich eine Entscheidung treffen müssen, die nicht nur für die Danziger Wirtschaft, sondern auch für die völkerrechtliche Stellung Danzigs von höchster Tragweite ist. Bekanntlich hat der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig in Sachen des **Danziger Veredelungsverkehrs** entschieden, daß Polen mit dem Ausschluß der Danziger Veredelungswaren vom polnischen Gebiet eine gegen den Sinn des Zollvereins verstoßende action directe beginnt. Polen hat diese Entscheidung bis heute ignoriert. Auch nach dem Spruch des Hohen Kommissars werden Danziger Veredelungswaren in Polen nach wie vor beschlagnahmt. Polen ist in seiner **Nichtachtung der Entscheidung des Hohen Kommissars** so weit gegangen, daß es eine neue Finanzstrafbestimmung gegen die Einfuhr von Danziger Veredelungswaren nach Polen erlassen hat. Diese Strafbestimmung ist ferner ausgedehnt auf die Waren des Danziger Lagerverkehrs und die Waren, die Danzig vertragsgemäß zur Weiterverarbeitung für seine eigene Industrie, Landwirtschaft und sein Handwerk aus dem Auslande beziehen darf. Einem großen Teil namentlich der Danziger Industrie würde die Daseinsgrundlage entzogen werden, wenn er die von ihm weiterverarbeiteten Eigenbedarfskontingente nicht mehr auf dem polnischen Markt absetzen könnte. Polen hat dadurch mitten im Zollvereinsgebiet eine Zollgrenze gegen Danzig gezogen.

Der Danziger Senat hat die Entscheidung des Völkerbundskommissars gegen diese neuen polnischen Maßnahmen angerufen, die nicht nur dem Sinne des Versailler Vertrages und dem Grunde für die Trennung Danzigs vom Deutschen Reich und für seine Zollvereinigung mit Polen zuwiderlaufen, sondern zugleich die wirtschaftliche Lebensfähigkeit Danzigs an der Wurzel treffen. Danzig erwartet, daß die Völkerbundsinstanzen ihm den feierlich verbrieften Schutz gewähren und zugleich ihren Entscheidungen die notwendige Geltung verschaffen. Der Hohe Kommissar hat den Antrag an den Völkerbundsrat weitergegeben.

Die Luftfahrtabrüstungskonferenz

Ein deutscher Vorbehalt

Genf, 11. Mai. Der vom Ausschuß für die Luftrüstungen eingesetzte Unterausschuß hat seine Arbeiten mit der **Annahme eines Berichtes** abgeschlossen, der so gehalten ist, daß bei gutem Willen eine Reihe von politischen Folgerungen daraus gezogen werden könnte. Indessen gibt er keine klare Antwort auf die drei Fragen, welche Luftwaffen als besonders aggressiv, besonders wirksam gegen die nationale Verteidigung und besonders **bedrohlich für die zivile Bevölkerung** zu betrachten sind. **Die deutsche Delegation hat sich vorbehalten, ihre grundsätzliche Forderung, die auf Abschaffung der gesamten Militärluftfahrt hinzielt, in den öffentlichen Verhandlungen des Luftfahrtausschusses erneut vorzubringen.** Für besonders notwendig hält die deutsche Delegation die Hervorhebung des besonders offensiven Charakters der Kampfmittel jeder Art, die aus Flugzeugen abgeworfen werden können.

25 Jahre Chlorodont

bezeugen die Richtigkeit, daß sich **Chlorodont** zur Erlangung schöner weißer Zähne immer bewährt hat. Allein in Deutschland sind es über 6 Millionen Menschen, die täglich die berühmte Chlorodont-Zahnpaste benutzen. In dieser allgemeinen Verbreitung und in der langjährigen Bewährung liegt ein starker Beweis für die vorzügliche Reinigungskraft und für die Beliebtheit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste, die infolge ihres angenehmen Pfefferminzgeschmacks auch von Kindern bevorzugt wird. Versuch überzeugt. Tube 50 Pf. und 80 Pf.

England und die Weltprobleme

Abrüstungsaussprache im englischen Oberhaus

London, 11. Mai. Im Oberhaus sprach man über die Abrüstung. Lord Ponsonby nahm auf die Abrüstung Deutschlands Bezug und betonte, es herrsche allgemein das Gefühl, **daß die Mächte entweder bis auf den deutschen Stand abrüsten sollten, oder aber, daß es Deutschland erlaubt sein müsse, seine Rüstungen bis zu dem Ausmaß der anderen Mächte zu erhöhen.** Bei den Erörterungen der Abrüstungskonferenz habe es sich bisher im wesentlichen darum gehandelt, wie der Krieg zu führen, nicht aber darum, wie der Krieg abzuschaffen sei. Eine gefährdete Nation werde alle erdenklichen Waffen, die die Wissenschaft biete, anwenden. „Kriegführen mit Glacéhandschuhen" sei eine Komödie. Lord **Allen** (Nationale Arbeiterpartei) erklärte, seit dem Vertrag von Versailles habe **Deutschland unter Ungerechtigkeit gelitten,** was die Unruhe in Europa gefördert habe. Wenn die Angriffswaffen jetzt auch anderen Nationen untersagt werden, werde das dazu beitragen, das Gefühl der ungerechten Behandlung in Deutschland zu beseitigen.

*

Chamberlain für Schlußregelung in Lausanne

London, 11. Mai. Ueber die Entschädigungskonferenz in Lausanne erklärte der englische Schatzkanzler Neville **Chamberlain** bei dem Jahresessen der Vereinigung britischer Bankiers, sie müsse zu einer freien und allgemein anerkannten **Schlußregelung der Entschädigungen** und der damit verknüpften Fragen gelangen. Außer mit diesen Fragen werde sich die Lausanner Konferenz mit den wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten die die Welt in ihrer Gesamtheit betreffen, zu befassen haben. Ob man nun den internationalen Handel, so wie er heute noch durch Einfuhrverbote, Einfuhrbegrenzung, Zölle und Kontrollen abgedrosselt sei, oder den internationalen Geldverkehr in Betracht ziehe, der durch Devisenbeschränkungen, durch Stillhalteabkommen und durch vorübergehende Zahlungseinstellungen heimgesucht sei, gewiß sei, daß die internationale Staatsmannskunst vor einer großen Aufgabe stehe und ehrgeizige politische Bestrebungen und Vorurteile Erwägungen untergeordnet werden müßten, die für das Allgemeinwohl von noch größerer Bedeutung seien. Aus diesem Grunde müsse man die den europäischen Staatsmännern gebotene Gelegenheit begrüßen, in Lausanne zusammenzukommen und am runden Tisch unter sich zu beraten, wie sich am besten die Ursachen von so viel Ungemach und Not für einen großen Teil der Welt beseitigen lasse. Ob man in Lausanne vollkommen zur erwünschten Lösung komme, bleibt abzuwarten.

*

Der englische Konferenzvorschlag auch von Italien und Belgien angenommen.

T.U. **London,** 11. Mai. Auf den englischen Vorschlag, die Lausanner Konferenz am 16. Juni beginnen zu lassen, haben nunmehr auch Italien und Belgien zustimmend geantwortet und sich mit dem allgemeinen Programmvorschlag einverstanden erklärt. Die englische Regierung wird jetzt umgehend die förmlichen Einladungen an Frankreich, Deutschland, Belgien, Italien, Japan, Polen, Griechenland, Portugal, Südslavien, Rumänien u. die Tschechoslowakei absenden u. gleichzeitig die Schweiz von ihrem Schritt unterrichten.

Amerika und Haager Schiedsgerichtshof

Amerika tritt nur bei bedingungsloser Annahme seiner Vorbehalte dem Haager Schiedsgericht bei.

T.U. Washington, 11. Mai. Der Auswärtige Ausschuß des Senats nahm eine Entschließung des Senator Moses Hampshire an, in der der Beitritt der Vereinigten Staaten zum Haager Schiedsgerichtshof von der bedingungslosen Annahme der vier bekannten amerikanischen Vorbehalte durch die übrigen Mächte abhängig gemacht wird.

Autounfall des türkischen Botschafters

Weimar, 11. Mai. Ein Kraftwagen, in dem sich der türkische Botschafter Kemalettin Sami Pascha und ein in Berlin wohnender Generalkonsul Dr. Metzing mit Frau und Tochter befanden, überschlug sich in einer Kurve bei Legefeld und stürzte in den Straßengraben. **Der Botschafter und Frau Metzing wurden lebensgefährlich verletzt.** Sie wurden in besinnungslosem Zustande in das Sophienhaus in Weimar gebracht, wohin auch die beiden anderen Autoinsassen übergeführt werden mußten. Der Chauffeur erlitt nur leichte Hautabschürfungen.

Zu dem Kraftwagenunfall des türkischen Botschafters.

T.U. **Weimar,** 11. Mai. Zu dem Kraftwagenunfall des türkischen Botschafters ist ergänzend zu melden, daß sich der Kraftwagen auf der Fahrt von Weimar nach Bad Berka befand und bei dem im Tal gelegenen Bahnhof Legefeld die Eisenbahnlinie in ziemlicher Geschwindigkeit überquerte. Als er wenige Augenblicke später auf der leicht ansteigenden Straße über ein Schlagloch fuhr, verlor der Führer die Gewalt über den Wagen, der sich überschlug. Die Frau und die Tochter des Generalkonsuls Dr. Mezink (nicht Mentzing) wurden unter dem Kraftwagen begraben, während Dr. Mezink, der türkische Botschafter und der Führer auf die Straße geschleudert wurden. Der Bahnhofsvorsteher von Legefeld, der einzige Augenzeuge des Unfalles, eilte sofort mit dem Bahnhofswirt und einem Arbeiter an die Unglücksstätte und brachte die erste Hilfe. Die Verletzten wurden bald darauf mit einem Sanitätskraftwagen ins Krankenhaus übergeführt. Unter Leitung des Weimarer Landrates, der sich mit einem Vertreter des thüringischen Innenministeriums und der Stadt Weimar zur Ungücksstelle begab, wurden sofort die amtlichen Feststellungen getroffen. Besitzer des Wagens ist Generalkonsul Dr. Mezink-Berlin-Wilmersdorf.

Schanghai von den Japanern geräumt

Die japanische Begründung für die Räumung Schanghais.

T.U. **Tokio,** 11. Mai. Die Zurückziehung der japanischen Truppen aus Schanghai ist, wie der Vertreter des japanischen Außenministeriums mitteilte, beschlossen worden, um der Welt zu beweisen, daß Japan keine gebietsmäßigen oder anderen Ziele in Schanghai verfolge. Japan sei der Ansicht, daß es in Schanghai nicht nur seine eigenen Schlachten, sondern auch die Schlachten anderer Nationen habe schlagen müssen, ohne dabei etwas anderes zu ernten als den Haß der ganzen Welt. Japan rechne bestimmt damit, daß die Chinesen die Waffenstillstandsbedingungen einhalten u. ihre Truppen nicht in die 20 Kilometer-Zone einrücken lassen. Sollte Schanghai von neuem bedroht werden, so seien die anderen Mächte verantwortlich zu machen. Die japanischen Truppenzurückziehungen bedeuten eine Ersparnis von rund 4 Millionen Yen jährlich.

Zur Regierungsbildung in Frankreich

Paris, 11. Mai. Nach der Wahl des neuen Präsidenten der Republik und nach der Beisetzung Doumers, die morgen erfolgt, wird die kurze Periode des politischen Waffenstillstandes durch eine rege politische Geschäftigkeit abgelöst werden. Das Kabinett **Tardieu** amtiert nur noch als **Geschäftsministerium,** das die laufenden Angelegenheiten erledigt. Wie bereits wiederholt betont, bestehen zwei Möglichkeiten, und zwar entweder die **Bildung eines linksstehenden Kabinetts,** also die Wiederherstellung des Kartells der Linken, oder die **Schaffung einer Konzentration,** was den Ausschluß der Marin-Gruppe und der Sozialisten nach sich ziehen müßte. In beiden Fällen ist eine Mehrheitsbildung möglich. Will der neue Präsident der Republik die parlamentarischen Regeln einhalten, so muß er Edouard **Herriot** mit der Regierungsbildung betrauen. Dessen Aufgabe wird es sein, die Lage schon jetzt so weit zu klären, daß bereits nach der Konstituierung der neuen Kammer, die am 1. Juni zusammentritt, ein neues Kabinett vorhanden ist.

„Matin" schreibt in einer Betrachtung dieser Situation, die meisten Parlamentarier seien der Ansicht, daß **ein Koalitionsangebot Herriots an die Sozialisten praktisch ohne Folgen bleiben würde.** Ob es aber dann möglich sein werde, ohne weiteres ein Konzentrationsministerium zu bilden, sei zweifelhaft. Gewiß wäre das die Ideallösung, aber ob sie schon so kurze Zeit nach dem Wahlkampf möglich sei, müßte bezweifelt werden. Es bestehe daher die Gefahr, daß eine rechts und links um 50 Abgeordnete beschnittene Konzentrationsmehrheit sich als ohnmächtig herausstellen würde, und es zeige sich daher eine ziemlich starke Strömung zugunsten einer **Uebergangslösung.** Das Blatt erinnert in diesem Zusammenhang an das Kabinett Chautemps und das Kabinett Steeg in der vorigen Legislaturperiode und empfiehlt ein Kabinett, das sich mit einer gewissen sozialistischen Unterstützung begnügen und an alle Männer guten Willens appellieren würde.

Paris, 11. Mai. Lebruns Wahl zum Präsidenten hat zu **Zusammenstößen zwischen Sozialisten und Sozialradikalen** geführt. Leon Blum schreibt im sozialistischen Parteiblatt „Populaire", Frankreich habe seit langem kein so rückschrittliches Staatsoberhaupt gehabt wie jetzt in Lebrun. Die Sozialisten werfen der Partei Herriots vor, daß sie für Lebrun gestimmt hat, und daß die sozialradikalen Abgeordneten sich den Wünschen ihrer Senatskollegen gefügt haben. Dadurch sei der Kandidat Tardieus, also einer geschlagenen Regierung, fälschlich als Vertreter der nationalen Eintracht hingestellt worden. Blum schließt aus der Haltung der Sozialradikalen, daß ein Teil von ihnen eine Sammlungsregierung anstrebe. **Mit Laval, Flandin und Tardieu zusammenzuarbeiten, sei für die Sozialisten unmöglich.** Ein Teil der sozialradikalen Presse erklärt die Zustimmung ihrer Partei zur Wahl Lebruns aus rein gefühlsmäßigen Gründen.

Neues französisches Kabinett nicht vor dem 15. Juni.

T.U. **Paris,** 11. Mai. In Kreisen, die im allgemeinen gut unterrichtet sind, verlautet, daß Staatspräsident Lebrun die Beratungen über die Kabinettsbildung nicht vor dem 5. oder 6. Juni aufnehmen wird. Die neue Kammer und der Senat treten bekanntlich am 1. Juni zusammen. Die vorbereitenden Arbeiten dürften kaum mehr als drei bis vier Tage in Anspruch nehmen. Die Regierung Tardieu ist nur ermächtigt, die laufenden Angelegenheiten zu erledigen. Sollte bis zum 1. Juni irgend ein Ereignis eintreten, das sofortige wichtige Entschlüsse verlangt, so ist die alte Kammer zuständig, die dann sofort einberufen werden müßte.

Die Wahlen im Elsaß

Erfolge der Autonomiebewegung bei den Kammerwahlen

Der zweite Wahlausgang bedeutet für die französische Oeffentlichkeit eine unerwartete, starke Enttäuschung, da ihr das Ergebnis des ersten Wahlganges fast allgemein als Niederlage der Autonomiebewegung dargestellt worden war. Poincare, der vor einigen Tagen in Straßburg eingetroffen war, konnte sich besonders von dem fast völligen Fehlschlag des Ende 1928 von ihm mit in Gang gesetzten Versuches einer französisch-„nationalen" Gegengründung zur Elsässischen Volkspartei, der elsässischen Zentrumspartei, überzeugen. Seine Nationalkatholiken hatten am 1. Mai das Mandat ihres Gründers und Parteichefs Dr. Oberkirch nochmals retten können. Sie mußten sich aber entschließen, alle übrigen Kandidaturen zurückzuziehen, selbst die des bisherigen Abgeordneten von Weißenburg, Weydmann, dessen Mandat an einen Heimattreuen von der alten katholischen Partei überging. Sie verloren auch den Kreis Rappoltsweiler, der bis 1914 durch einen Mann wie Wetterle im Reichstag vertreten war, dann durch Gesinnungsfreunde desselben in der französischen Kammer, und den jetzt ein politischer Neuling, ein Fabrikant aus Markirch, Burrus, gewinnen könnte, der sich als Parteiloser aufgestellt hatte. Die Elsässische Volkspartei, der wegen ihres Festhaltens am autonomistischen Kurs von Sozialisten wie Demokraten, Radikalen wie Nationalkatholiken Strafe für dieses „antifranzösische" Verhalten angedroht war, hat nicht nur ihre sieben Sitze in der Kammer behalten, sondern wie erwähnt, Weißenburg hinzugewonnen und außerdem das Colmarer Mandat. Nicht minder heftig war der Kampf in Zabern, wo der bekannte Autonomist Dahlet den demokratischen Zaberner Maire Wolff mit 11515 gegen 8800 Stimmen glatt schlagen konnte.

Auf der anderen Seite können es die französischen Nationalisten als einen gewissen Erfolg buchen, daß Straßburg-Nordost in Händen der Sozialisten blieb, und daß in Straßburg-Land der Demokrat Frey wiedergewählt wurde. In die neue französische Kammer wird ein vielgeschäftiger Mann nicht mehr einziehen, der in den letzten Jahren auf keiner internationalen Konferenz fehlen durfte: Grumbach. Er hat in der elsaß-lothringischen Politik als Feind der Autonomisten und durch seinen fanatischen Antiklerikalismus eine so üble Rolle gespielt, daß die Elsässische Volkspartei im zweiten Wahlgang in Mülhausen-Stadt ihre 4500 Stimmen geschlossen dem Demokraten Wallach zuführte, obwohl er vom rein elsässischen Standpunkt aus eine solche Hilfe durchaus nicht verdiente. Grumbach verlor auf diese Weise das Mandat, das er 1928 in der Zeit der Autonomistenverfolgung mit Hilfe aller nationalistischen Stimmen erlangt hatte. Die 16 elsässischen Abgeordneten in der französischen Kammer verteilen sich auf sechs Parteien und den genannten Unabhängigen Burrus. Die große Mehrheit von ihnen (9) gehört der Elsässischen Volkspartei an, einer der autonomistischen Fortschrittspartei (Dahlet), einer den heimattreuen Kommunisten. Auf der Gegenseite stehen nur zwei Demokraten, ein Nationalkatholik und — vielleicht — der Unabhängige. Der in Straßburg gewählte Sozialist G. Weill, der bei Kriegsausbruch zu den Franzosen übergelaufene frühere Metzer Reichstagsabgeordnete, steht innenpolitisch in der Opposition gegen Tardieu, ist in elsaß-lothringischen Fragen aber wie seine Partei überhaupt Sekundant der Pariser Verwelschungspolitik.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Jahresversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände, Abteilung Baden

Karlsruhe, 11. Mai. Die Wirtschaftliche Vereinigung der Unternehmerverbände Badens hielt hier ihre stark besuchte Jahresversammlung ab. Präsident Lenel eröffnete die Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten. Er bedauerte, daß ein zuverlässiger Weg, um dem Wirtschaftsabgrund zu entrinnen, noch nicht aufgezeigt sei.

Der Präsident der Bad. Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas, führte aus, im Laufe der letzten Jahre hätten sich Landwirtschaft und Industrie mehr und mehr verstehen gelernt und darauf dürfe man stolz sein. Die Standardisierungsbestrebungen in der badischen Landwirtschaft seien von ganz außerordentlicher Bedeutung. Handwerkskammerpräsident Isenmann-Bruchsal warf einen Rückblick auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland seit Einführung der Gewerbefreiheit in den 60er Jahren bis zum Niedergang in unseren Tagen. Dann nahm Staatspräsident Dr. Schmitt das Wort, der seinen Dank namens der Staatsregierung für die Einladung aussprach und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Gastgeberorganisation aufgebaut sei auf der Grundlage des Gemeinschaftsgedankens, der materiellen Solidarität und des Ausgleichs zwischen den Ständen und Berufen, zwischen Unternehmern und Arbeiterschaft. Diese Gemeinschaft dürfe aber nicht nur in der Wirtschaft bestehen, sie müsse auch für das Verhältnis zwischen Reich, Ländern und Gemeinden maßgebend sein. Das gelte besonders für die Ausgaben- und Lastenverteilung. Zum Schluß folgte ein Vortrag von Professor Dr. Albert Hahn, dem Vorstandsmitglied der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M.

Generalversammlung des Milchkontrollvereins „Breisgau"

Freiburg, 11. Mai. In der am Sonntag in St. Georgen im Breisgau stattgefundenen 7. Generalversamlung berichtete der Vorsitzende, Landesökonomierat Seifer-Freiburg, über die Arbeit des vergangenen Jahres. Trotz des durchweg sehr minderwertigen Grundfutters und obwohl durch die Not der Zeit der Kraftfutterverbrauch in fast allen angeschlossenen Ställen stark abgedrosselt werden mußte, konnte doch der Gesamtleistungsdurchschnitt mit 3200 Kilo je Tier auf fast gleicher Höhe gegenüber dem Vorjahre gehalten, der Stalldurchschnitt der Mehrzahl der angeschlossenen Betriebe, besonders jener langjähriger Mitglieder, dagegen erheblich über den Gesamtdurchschnitt gesteigert werden. Die im vergangenen Jahre angestellten Erhebungen über die Produktionskosten je Liter Milch bei Tieren verschiedener Leistungen ergaben außerordentliche Unterschiede, Unterschiede die um fast 100 Prozent schwanken. Die durch die Neuorganisation erforderliche Vereinigung des Arbeitsgebietes machte Zuwahlen erforderlich. Mit einem sehr lehrreichen Lichtbildervortrag von Veterinärrat Dr. Hall-Freiburg über Leistungstiere fand die Versammlung ihren Abschluß.

Tagung der badischen Eisenbahnbeamten

Freiburg, 11. Mai. Der Landesverband Baden des Reichsbundes Deutscher Reichsbahnbeamter des mittleren nichttechnischen Dienstes hielt hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Reichsbahnobersekretär Harter, der eine eingehende Darlegung der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage der Reichsbahn gab, war von besonderem Interesse die Ankündigung, daß der Verband mit aller Entschiedenheit die Bestrebungen der Leitung der Reichsbahn bekämpfen würde, die jetzige Notzeit zu benützen, den öffentlich-rechtlichen Charakter der Reichsbahnbeamten einzuschränken oder gar zu beseitigen. Die Beamtenschaft habe sich nie mit dem durch den Dawesplan geschaffenen Zustand der privatwirtschaftlichen Organisation der Reichsbahn abgefunden und stets die Befreiung der Bahn von den Tributlasten gefordert, sowie die Zurückführung des Unternehmens in die Verwaltung des Reiches. Nach Erledigung der Regularien wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt: Die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Deutschen Reichsbahn hat sich in den letzten Monaten in einer kaum noch zu überbietenden Weise verschlechtert. Allein im ersten Vierteljahr 1932 übersteigen die Ausgaben die laufenden Einnahmen um 222 Millionen RM. Rationalisierungs- und personelle Sparmaßnahmen aller Art üben einen kaum noch erträglichen Druck auf das gesamte Reichsbahnpersonal aus und erzeugen weithin Unzufriedenheit und Verbitterung. Von normalen Anstellungs- und Beförderungsverhältnissen ist schon seit Jahren keine Rede mehr. Der ungeheure Verkehrs- und Einnahmenausfall machen es der Reichsbahn unmöglich, ihren hohen volkswirtschaftlichen Aufgaben gerecht zu werden. Seit Inkrafttreten des Dawesplanes 1924 hat die Reichsbahn über 4 Milliarden RM. auf Reparationskonto abgeführt. Soll die Deutsche Reichsbahn nicht vollends zusammenbrechen, dann sind Reparationszahlungen und sonstige politische Belastungen in Zukunft nicht mehr möglich. Die Versammlung erwartet, daß bei den bevorstehenden reparationspolitischen Verhandlungen Regierung und Volk einmütig die Forderung aufstellen und vertreten: Macht die Deutsche Reichsbahn frei von Tributen jeder Art!

Landesversammlung badischer Vogelliebhaber

Offenburg, 11. Mai. Dieser Tage fand die Generalversammlung des Landesverbands badischer Vogelliebhaber statt. Der Tätigkeitsbericht, der Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes, Annahme der neuen Statuten war rasch erledigt. Anträge gingen ein von dem Vogelschutzverein Mannheim und Hauptlehrer Schmid von Sand-Kehl. Sie fanden ebenfalls einstimmige Annahme, und die Anträge werden an die betr. Ministerien weitergeleitet werden. Der Landesverband bezweckt vor allem den Vogelschutz und behandelt Fragen der Käfighaltung und der Vogelzucht. Es wurde auch dankbar anerkannt, daß gerade auch die Presse für die Bestrebungen dieses Verbandes oft eintritt.

Heidelberg, 11. Mai. (Franklin-Medaille.) Die Jahresversammlung des Franklin-Instituts in Philadelphia beschloß, Dr. Philipp Lenard-Heidelberg mit der Franklin-Medaille, der höchsten amerikanischen Auszeichnung für Leistungen in der Physik auszuzeichnen.

Wiesloch, 10. Mai. (Reitturnier.) Der Reiterring „Badische Pfalz" hält am 16. Mai ds. Js. nachmittags auf dem städtischen Sportplatze „Gerbersruhe" Wiesloch sein 6. offizielles Reitturnier ab. Zum ersten Male wird die Stadt Wiesloch ein großes Turnier erleben.

Vom unteren Neckar, 11. Mai. (Tödlich verunglückt — Drei Fässer Most laufen aus — Kuriosum.) In Obrigheim a. N. stürzte ein Landwirt so unglücklich vom Baume, daß er tödliche Verletzungen davontrug. — Bei Elsenz geriet ein mit Mostfässern beladener Lastwagen in den Straßengraben. Der Most ergoß sich auf die Straße. Ein Fahrer wurde schwer verletzt. — In Hirschhorn a. N. angelte ein Fischer eine schneeweiße Barbe, die sonst ganz dunkelgrün sind. Seit Menschengedenken ist das die erste weiße Barbe, die hier gefangen wurde.

Oberhausen, A. Emmendingen, 10. Mai. Einen raschen Tod im Wartezimmer eines Dentisten hier erlitt die 70 Jahre alte Karoline Maurer. Ein Herzschlag machte ihrem Leben ein plötzliches Ende. Der Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Ettenheim, 10. Mai. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl wurde Bürgermeisterstellvertreter Glasermeister Karl Vögele mit 39 Stimmen zum Ortsoberhaupt gewählt. Es wurden 15 weiße Zettel abgegeben, eine Stimme war ungültig.

St. Blasien (Schwarzw.), 10. Mai. (Uebernahme.) Die am Kurpark gelegenen städtischen Gaststätten, Hotel und Restaurant Klosterhof nebst Kursaal und Klosterkeller gingen durch Pacht in Besitz des Hoteliers Wilhelm Puttendörfer über, der während der letzten drei Jahre das Kurhaus St. Blasien geleitet hatte.

Offenburg, 10. Mai. (Vom Balkon gestürzt.) Vormittags stürzte die Frau eines hiesigen Gemeindebeamten vom Balkon des vierten Stockwerkes ihres Wohnhauses. Sie war mit Wäscheaufhängen beschäftigt, bekam offenbar infolge des schlüpfrigen Bodens das Uebergewicht und fiel herab. Die Frau, die Mutter von zwei Kindern ist, war sofort tot.

Oberkirch, 10. Mai. (Familientragödie im Storchennest.) Der Witterungsumschlag hat eine Tragödie im hiesigen Storchennest hervorgerufen. Die Störchin, die noch vor ein paar Wochen bei dem Brand des Storchennestes ihr Nest nicht verließ und so ein schönes Beispiel von Mutterpflichten zeigte, hat nun ihre drei Jungen eingebüßt, die der Kälte erlegen sind. Die toten Jungen wurden von dem Storchenehepaar aus dem Nest geworfen.

Freiburg, 10. Mai. (Den Verletzungen erlegen.) Zu dem Ehedrama am Sternwald ist noch zu berichten, daß auch der 30jährige Schneidermeister Streeb seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Diersheim, A. Kehl, 10. Mai. (Hagelunwetter.) Ein schweres Hagelunwetter ging nachmittags über unsere Gemarkung hinweg. Die Körner fielen einige Minuten in Haselnußgröße sehr dicht, sodaß im Augenblick die Dachrinnen gefüllt waren und die Erde weiß wie bei Schneefall war. An blühenden Obstbäumen wurden die meisten Blütenblätter abgeschlagen.

*

— **Pfingstverkehr der Reichsbahn in Baden.** Zur Bewältigung des Pfingstverkehrs hat die Reichsbahn auch dieses Jahr wieder besondere Vorkehrungen getroffen. So sind im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe für die Zeit vom 13. bis 23. Mai gegen 200 Sonderzüge vorgesehen, die im Bedarfsfalle in der Hauptsache als Vorzüge zu fahrplanmäßigen Zügen verkehren. Von dieser Zahl entfallen allein auf die beiden Pfingstfeiertage zirka 140 Sonderzüge zur Bewältigung des Ausflugsverkehrs. Im Hinblick auf die erheblich verbilligten Reisemöglichkeiten (Festtagsrückfahrkarten mit 33 ein Drittel Prozent Ermäßigung) hofft die Reichsbahn auf einen besonders starken Pfingstverkehr.

Gerichtssaal

Die Durlacher Einbrüche vor Gericht.

fm. **Karlsruhe,** 10. Mai. Wie erinnerlich, spielte sich in der Nacht vom 12. auf 13. Januar in Durlach eine aufregende Verbrecherjagd ab. Die Polizeiwache war war von einem Bewohner des Turmbergviertels telephonisch verständigt worden, daß in seinem Hause Einbrecher seien. Die Polizei begab sich nach dem Tatort, wo sie zwei Leute antraf, die eben die Fenster des Erdgeschosses eindrückten. Beim Anblick der Polizeibeamten ergriffen die Einbrecher die Flucht, worauf die Polizei mehrere Schüsse auf sie abgab. Der jüngere der beiden, der durch einen Schuß eine Beinverletzung davontrug, wurde kurz nachher von einem weiteren Polizeibeamten angehalten und festgenommen, nachdem er mehrere Schüsse auf diesen Polizeibeamten abgegeben hatte. Nach seiner Festnahme wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Der zweite Täter wurde später festgenommen. Bei den Festgenommenen wurde verschiedenes Einbrecherwerkzeug, ein Glasschneider, Brechzange, Messer, Schlagring, sowie eine Tüte Pfeffer vorgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß die beiden Täter eine Reihe anderer Einbrüche auf dem Gewissen haben, die die Bewohner des Turmberggebiets in Unruhe versetzten

Bei den beiden Einbrechern handelt es sich um den 16 Jahre alten Albert L. aus Durlach und den schon 21mal vorbestraften Arbeiter Peter F. aus Heidelberg. Letzterer ist ein Schwerverbrecher, der wegen Einbruchsdiebstählen schon viele Jahre im Zuchthaus zugebracht hat. L. werden drei versuchte, sowie zwei vollendete zum Teil mit F. gemeinsam verübte Einbruchsdiebstähle in Durlach, Ettlingen u. Grötzingen zur Last gelegt. Die Diebstähle erstrecken sich über die Zeit vom Mai vorigen bis Januar dieses Jahres.

Beide Angeklagte bekennen sich schuldig, die Einbrüche verübt zu haben. L. war ein guter Schüler. Offenbar wurde durch zahlreich verschlungene Detektivgeschichten in ihm die Abenteuerlust geweckt.

Als ärztlicher Sachverständiger wurde Medizinalrat Dr. Groissant über die Frage der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten L. gehört. Er kommt zu dem Schluß, daß bei dem Angeklagten der intellektuellen Reife die sittliche Reife nicht gefolgt sei. Er sei zweifellos zu seinem Treiben durch die Lektüre von Detektivromanen — u. a. habe er auch Viktor Hugos „Letzte Nacht eines Verurteilten" gelesen — inspiriert worden; er habe sich eine Taschenlampe, einen Glasschneider und einen Revolver zugelegt. Es liege eine gewisse sittliche Haltlosigkeit vor. Für seine Taten sei er jedoch strafrechtlich verantwortlich zu machen.

Erster Staatsanwalt Dr. Hofmann kennzeichnete den Angeklagten F. als gemeingefährlichen Schwerverbrecher, gegen den eine empfindliche Strafe ausgesprochen werden müsse. Unter Einrechnung von durch das Schöffengericht in Hanau und Kaiserslautern ausgesprochenen Strafen beantragte er fünf Jahre Zuchthaus. L. habe sich trotz seiner Jugend schwere Verbrechen zu schulden kommen lassen. Ihm sei es hauptsächlich darum zu tun gewesen, zu Geld zu kommen. Es sei als ein großes Glück anzusehen, daß er den Polizeibeamten, der ihn festnahm, nicht über den Haufen geschossen habe. Trotz seiner Jugend sei eine empfindliche Freiheitsstrafe am Platze.

Das Schöffengericht verurteilte L. wegen versuchten schweren Diebstahlsversuch in drei Fällen und wegen vollendeten Einbruchdiebstahls in zwei Fällen, sowie wegen Unterschlagung zu zehn Monaten Gefängnis abzüglich dreieinhalb Monate Untersuchungshaft. Gegen den rückfälligen Mitangeklagten F. wurde wegen zweier versuchter und vier vollendeter Einbruchsdiebstähle unter Einrechnung von sechs Monaten Gefängnis, die das Schöffengericht Kaiserslautern und eineinhalb Jahren Zuchthaus, die das Schöffengericht Hanau ausgesprochen hat, zu einer Gesamtzuchthausstrafe von drei Jahren acht Monaten, sowie fünf Jahre Ehrverlust ausgesprochen. Die zur Tat gebrauchten Einbrecherwerkzeuge und der Revolver nebst Munition wurden eingezogen. Erziehungsmaßnahmen gegen L. wurden für erforderlich erklärt. Die Untersuchungshaft dauert fort. Der Angeklagte F. unterwarf sich dem Urteil.

Vernehmung der Zollbeamten im Kieserprozeß

Offenburg, 11. Mai. Im Kiefer-Prozeß wurde eine Reihe von Zollbeamten vernommen, die die Aufsicht über die Vergällung des Branntweins in den Kieferschen Betrieben hatten. Der erste Zeuge, Oberzollinspektor Karl Offermann, war vom Rheinland nach Kehl versetzt worden und hatte bis dahin mit der Spritvergällung zur Essigbereitung nichts zu tun. Er übte die Aufsicht weiter aus, wie es ihm von seinem Vorgänger gezeigt worden war, und er beschäftigte auch den Angeklagten Emil Herrmann. Der Zeuge sagte, es sei richtig, daß er manchmal vor Abschluß der Vergällung fortgegangen sei. Aber das sei auch früher schon so gehandhabt worden. Er sei auch mit anderen Dienstgeschäften so in Anspruch genommen gewesen, daß er nicht in allen Fällen den Abschluß der Vergällung abwarten konnte. Geschenke habe er nicht angenommen. Zu den Angaben einzelner Angeklagter, daß ihm einmal 50 oder 100 Flaschen Champagner im Auftrage von Kiefer zugeführt worden seien, habe er zu erklären, daß er von der Handels-A.-G. in Kehl einmal bestimmt wurde, 50 Flaschen billigen Sekt zu 2 RM. die Flasche anzunehmen. Diese 50 Flaschen Sekt habe er auch bezahlt.

Auch die anderen Zeugen, die darüber befragt wurden, ob sie Geschenke angenommen hätten, verneinten dies. Der Zollinspektor Herrmann erklärte, daß eines Tages von Berlin aus die Aufforderung einging, eine Bücherrevision in den Kieferschen Betrieben vorzunehmen. Er habe die Bücher geprüft und tatsächlich dabei die Verwendung des bezogenen Branntweins zur Essigbereitung feststellen können, ohne allerdings zu wissen, daß die entsprechenden Buchungen in dem betr. Betriebsbuch gefälscht waren. — Die anderen Zollbeamten erklärten weiter, daß sie den Angeklagten Herrmann weiter beschäftigt hätten. Es sei allerdings einmal versucht worden, den Angeklagten Herrmann von dieser Tätigkeit zu entbinden. Aber Herrmann habe gebeten, davon abzusehen, da dies sonst in der Korker Bevölkerung unangenehm aufgefallen wäre. Man habe ihn daraufhin weiter tätig sein lassen. Beurkundungen hat er später allerdings nicht mehr ausgeführt, aber man vertraute ihm durchaus.

Der Oberstaatsanwalt im Sklarekprozeß

Berlin, 11. Mai. Nach fast 7monatiger Verhandlungsdauer begannen im Sklarekprozeß die Plädoyers der Anklagevertreter. **Oberstaatsanwalt von Steinäcker** betonte, daß dieser Prozeß in einen Abgrund von sittlichen Auffassungen hineingeführt habe. Der Sklarekprozeß habe den Geist des plattesten Materialismus enthüllt, der weiter nichts kenne, als Geldraffen, der unbedenklich über Leichen gehe, wenn ihm der Erfolg blüht. Die Entlassung der Sklareks aus der Untersuchungshaft habe sich verhängnisvoll ausgewirkt; denn sie hätten offensichtlich ihre Freiheit nicht ungenutzt gelassen, um den Tatbestand zu verdunkeln. Meiner Ansicht nach, fuhr der Anklagevertreter fort, ist der Beweis erbracht, daß **sämtliche Anklagepunkte,** abgesehen von Kleinigkeiten, restlos **erwiesen sind.** Der Oberstaatsanwalt gab dann eine eingehende Schilderung der umfangreichen Betrügereien der Angeklagten gab eine chronologische Darstellung des Werdegang der Sklareks, die mühelos und rasch zu Geld kommen wollten, um ihren grobsinnlichen Genüssen frönen zu können. Die Sklareks hätten bei ihren Bestechungen eine Menschenkenntnis entwickelt, vor der man Hochachtung haben könnte, wenn die Beweggründe nicht so verwerflich wären. Ich glaube, Leo Sklarek, fuhr der Oberstaatsanwalt fort, daß sich die **Beamten dabei höchst schamlos benommen haben,** eine Bemerkung, die große Bewegung im Saale auslöste. Der Staatsanwalt wies dann die Angriffe der Sklareks gegen die ersten Beamten der Stadt und andere Persönlichkeiten als Ablenkungsmanöver zurück. Die Staatsanwaltschaft sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß **alle drei Sklareks in gleicher Weise schuldig seien.** Er erinnerte an die Aussagen der Frau Seidler, der Willi Sklarek bekanntlich gesagt habe: **„Sie sind hier bei den drei größten Betrügern. Seit Jahren müssen wir uns mit Schecks auf falschen Namen helfen. Ich zittere jeden Morgen vor dem Zuchthaus; denn darauf steht Zuchthaus."** Bei diesem Zitat bemerkte der Oberstaatsanwalt: **„Der Mann hat recht",** was bei Leo und Willi Sklarek sichtliche Bestürzung hervorrief.

Bankier Harte zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt

Berlin, 11. Mai. Das Schöffengericht verurteilte den Bankier Harte, den Inhaber des gleichnamigen, 1929 in Konkurs gegangenen Bankhauses, wegen Vergehens gegen das Depotgesetz zu 6 Monaten Gefängnis. Harte hatte seit Jahren über die Effektendepots der Kunden eigenmächtig verfügt und sie ohne Wissen der Kunden lombardiert. Es ist dadurch ein Verlust von 3 bis 4 Millionen Mark eingetreten. Unter den Geschädigten befindet sich der frühere Reichspostminister Giesberts.

Achtung, Achtung! Hier ist Danzig!

Am 17. Mai geht über alle deutsche Sender eine Staffelreportage mit dem Titel: „Danzig". Unsere Leser seien ausdrücklich auf die soeben neuerschienene Nummer 20 der bekannten **„Funk-Illustrierten"** aus Stuttgart aufmerksam gemacht, die in zahlreichen Bildern und in einem längeren Artikel uns diese wunderschöne deutsche Stadt vor Augen führt. Aber auch andere beachtenswerte Bilder und sonst allerlei bietet die „Funk-Illustrierte" wie schon seit Jahren, auch diesmal wieder. Diese allgemein beliebte Rundfunk-Zeitung bringt bekanntlich das vollständige, offizielle Programm des Stuttgarter-(Mühlacker-)Freiburger Senders; ein ausführliches (7 Seiten) Programm der bedeutendsten europäischen Sender bildet hierzu außerdem noch eine willkommene Ergänzung. — Monatlich kostet die „Funk-Illustrierte" nur 80 ₰. — Für verwöhntere Hörer empfehlen wir die Ausgabe B mit der 32 Seiten umfassenden Sonderbeilage: Europäische Vortragsfolgen. Preis monatlich nur RM. 1.10. — **Die Dauerbezieher beider Ausgaben sind außerdem noch kostenlos gegen Unfall versichert, bei Verheirateten auch die Ehefrau.** Bei den vielen Unfällen ist das eine begrüßungswerte Einrichtung. — Probenummern dieser bodenständigen Rundfunk-Zeitung versendet der Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart, Reinsburgstraße 14, jederzeit gern. Zum Abonnementsbezug durch die ortsansässigen Buchhandlungen oder die Postämter sei die „Funk-Illustrierte" wärmstens empfohlen.

Ärzte empfehlen „Haarglanz" da er nach der Kopfwäsche das Haar neutralisiert und es straff und gesund erhält. „Haarglanz" liegt jeder Packung Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfg., grüne Extra-Packung sowie „Extra-Blond" mit Schaumbrille 27 Pfg.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Zufuhr subtropischer Luft an der Vorderseite der heute vor der englischen Westküste angekommenen Zyklone hat uns Erwärmung und zeitweise Regen gebracht. Da inzwischen über den Ostseeländern nach Wegzug einer dort gelegenen Zyklone kräftiger Luftdruckanstieg eingesetzt hat, besteht jetzt Aussicht auf trockenes Wetter. Schon heute ist mit zeitweise Aufheiterung zu rechnen.

Wetteraussichten für Freitg: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken und am Tage wärmer.

Ablehnung der Mißtrauensanträge im Reichstag

T.U. Berlin, 12. Mai. Im Reichstag wurden die Mißtrauensanträge gegen das Reichskabinett mit 287 gegen 257 Stimmen abgelehnt.

Auflösung des österreichischen Nationalrats

Wien, 11. Mai. Der Verfassungsausschuß des Nationalrates hat den Beschluß gefaßt, **den Nationalrat vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode aufzulösen.** Für den Antrag stimmten die Sozialdemokraten, die Großdeutschen und der Heimatblock, dagegen die Christlich-Sozialen und der Landbund. Ein großdeutscher Zusatzantrag, daß der Nationalrat den **Termin der Neuwahlen** zu Beginn der Herbstsession, also **nach dem 15. Oktober,** festsetzt, wurde mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten angenommen. Minister **Dollfuß** führt die Verhandlungen zur Bildung einer bürgerlichen **Konzentrationsregierung** weiter.

Neuwahlen in Oesterreich auf den Herbst vertagt.

T.U. **Wien,** 11. Mai. Im Verfassungsausschuß des österreichischen Nationalrates wurde mit 12 Stimmen der Christlich-Sozialen, Großdeutschen und des Landbundes gegen 11 Stimmen beschlossen, daß der Nationalrat den Termin der Neuwahlen erst zu Beginn seiner Herbsttagung festsetzen soll. Da diese Tagung erst am 15. Oktober beginnt, kommen Neuwahlen somit frühestens für den November in Frage.

Dr. Dollfuß führt die Verhandlungen über die Regierungsbildung weiter. Seine Aussichten werden nach dem Kompromiß über die Neuwahlen günstig beurteilt.

Veränderungen im rumänischen Kabinett

T.U. **Bukarest,** 11. Mai. Handelsminister Karpen ist am Mittwoch zurückgetreten. Nachfolger ist der bisherige rumänische Gesandte Tasca. Fünf Unterstaatssekretäre werden am Donnerstag zurücktreten. Außenminister Ghika wird jedoch auf persönlichen Wunsch Titulescus weiter im Amt bleiben. Die Veränderungen stehen angeblich nicht im Zusammenhang mit der Aufstellung des neuen Haushaltsplanes durch die Franzosen. Jedenfalls sind einschneidende Aenderungen in allen Aemtern und Ministerien zu erwarten, um die Größe des Beamtenapparates mit den Staatseinkünften in Einklang zu bringen. — Professor Rist reist am 16. Mai zur Berichterstattung nach Paris.

Riesenbörsenmanöver am Tage vor Ivar Kreugers Selbstmord

T.U. **Stockholm,** 11. Mai. Wie „Allehanda" meldet, sucht die Kriminalpolizei festzustellen, welche Verkäufe von Kreugerpapieren am Todestage Ivar Kreugers stattgefunden haben. Nach New-Yorker Telegrammen wird in Amerika auf Antrag von Irving Trust Co. die gleiche Untersuchung im Prozeß gegen die International Match Corporation durchgeführt. Bekanntlich wurde Kreugers Selbstmord sieben oder acht Stunden lang geheim gehalten, und es liegt der Verdacht nahe, daß in dieser Zeit die Börsenmachenschaften erfolgt sind. In New-York soll kurz nach Kreugers noch nicht öffentlich bekannt gegebenem Selbstmord der Riesenposten von 165 000 Kreuger- und Toll-Papieren verkauft worden sein. In Stockholm auf dem freien Markt noch am späten Nachmittag 6 bis 8000 Kreuger und Toll-Debentures. Nach dem Bekanntwerden von Ivar Kreugers Selbstmord fielen bekanntlich alle Kreugerpapiere außerordentlich, so daß die Personen, die schon am Samstag mittag über den Tod Bescheid wußten, große Gewinne erzielt haben dürften. „Allehanda" macht darauf aufmerksam, daß es in dem amtlichen Schreiben des schwedischen Generalkonsulats in Paris heißt, der stellvertretende Generaldirektor Littorin habe gebeten, den Todesfall möglichst einige Stunden geheim zu halten. Littorin selbst habe dagegen erklärt, diese Angabe sei unrichtig.

Namenstag des Papstes

T.U. **Rom,** 11. Mai. Papst Pius XI. begeht am Donnerstag sein Namensfest. Am Mittwoch empfing Pius XI. aus diesem Anlaß in seiner Bibliothek das Kardinalskollegium. Der Kardinaldekan Granito di Belmonte überbrachte die Glückwünsche des Kardinalskollegiums, für die der Papst in einer Ansprache dankte. Die Prälaten und Würdenträger des päpstlichen Stuhls haben Papst Pius ebenfalls ihre Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Schwerer Unfall beim Landungsversuch der „Akron"

T.U. **San Diego,** 11. Mai. Beim Landungsversuch des amerikanischen Luftschiffes „Akron" im Camp Kearney ereignete sich ein schwerer Unfall. Drei Mitglieder der Haltemannschaft wurden an den Landeseilen in die Höhe gezogen, als sich das Luftschiff kurz nach dem Festmachen vom Ankermast loslöste. Zwei von ihnen stürzten aus beträchtlicher Höhe ab. Sie waren sofort tot. Der dritte konnte von der Besatzung vorsichtig in eine Gondel gezogen werden. Die Landung ist nach weiteren vergeblichen Landungsversuchen bis zum Sonnenuntergang verschoben worden.

Wovon man spricht

Der französische Botschafter beim Reichspräsidenten

Berlin, 11. Mai. Der französische Botschafter Herr Francois Poncet stattete dem Reichspräsidenten einen Besuch ab, um im besonderen Auftrag seiner Regierung, wie auch im eigenen Namen Dank zu sagen für die anläßlich des Todes des Präsidenten der französischen Republik seitens des Herrn Reichspräsidenten der französischen Regierung sowie Frau Doumer persönlich bekundete Anteilnahme.

Beisetzung Albert Thomas'

Paris, 11. Mai. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, wurde in Champigny-sur-Marne beigesetzt. Neben der französischen Regierung waren 42 ausländische Regierungen vertreten. Die Reichsregierung hatte Ministerialdirektor Weigert vom Reichsarbeitsministerium entsandt. Vertreten waren ferner der Völkerbundsrat, das Generalsekretariat des Völkerbundes und das Internationale Arbeitsamt. Zahlreiche Gewerkschaften des In- und Auslandes und die sozialistischen Parteien mehrerer Länder hatten Abordnungen entsandt. Für die französische Regierung sprach Arbeitsminister Lapal.

„Berengaria" auf Grund gelaufen

London, 11. Mai. Der Cunard-Dampfer „Berengaria", der drittgrößte Dampfer der Welt, lief bei Calshot auf Grund. Sechs Schleppdampfer aus Southampton gelang es nach etwa einer Stunde, den Riesendampfer aus seiner Lage zu befreien. Das Schiff ist unbeschädigt.

Aus Stadt und Land

W. **Durlach,** 12. Mai. (Aus der Stadtratssitzung vom 11. Mai 1932.) Die Vergügungssteuer für das Naturtheater auf dem Lerchenberg für das Jahr 1932 wird festgesetzt. — Für das städt. Schwimm-, Luft- und Sonnenbad werden in diesem Jahre wieder Jahreskarten ausgegeben; eine solche Karte kostet für Badebenützung bis zu sechs Stunden mit Wechselkabine 12.— RM., mit Einzelkabine 15.— RM. Die Schulen benützen im Interesse des sonstigen Badepublikums die städt. Badeanstalt nur noch von 8—11 Uhr vormittag. — Dem Verein für Leibesübungen (rote Sporteinheit) wird gestattet, am Sonntag, den 19. Juni ds. Js. in der Pfinz oberhalb der städt. Badeanstalt unter verschiedenen Bedingungen eine wassersportliche Veranstaltung abzuhalten. — Drei Wirtschaftskonzessionsgesuche werden befürwortet. — Die Stadt gibt die Mitgliedschaft beim Deutschen Städtetag auf. — Zur Förderung der Leibesübungen wird von einer im letztjährigen Voranschlag genehmigten Summe ein stark gekürzter Teilbetrag zur Verfügung gestellt. — Verschiedene Gesuche um Nachlaß der Gemeinde-, Gebäudesonder- und Bürgersteuer werden nach den Anträgen der zuständigen Kommission verbeschieden. — Von der Einladung des Turnerbundes Aue zu seinem am Pfingstmontag stattfindenden Sommertagsfest mit Festzug wird Kenntnis genommen. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 2060.

*

Der Ev. Volksdienst hat folgende Anträge eingebracht:

Antrag 1.

Der Herr Bürgermeister wird beauftragt, der Staatsaufsichtsbehörde Kenntnis zu geben von den Vorgängen, die sich auf die Kosten der Gartenunterhaltung der früheren Oberbürgermeisterwohnung beziehen. Diese Vorgänge, im Zusammenhang mit denen, die sich bei der Bewerbung um die Firma Michelin abgespielt haben, lassen die Durchführung eines Disziplinarverfahrens unumgänglich notwendig erscheinen.

Antrag 2.

Der Herr Bürgermeister wird beauftragt, mit möglichster Beschleunigung dem Stadtrat eine Zusammenstellung sämtlicher, der Stadtverwaltung in den Jahren 1925—1927 entstandenen Reisekosten vorzulegen.

Begründung: Verschiedene in letzter Zeit bekanntgewordene Vorkommnisse (siehe Antrag 1) lassen es geboten erscheinen, daß diese Beträge aus Gründen der Sauberkeit einer genauen, rein sachlichen Prüfung unterzogen werden. Weitere Anträge im Verfolg des Resultats der Ueberprüfung bleiben bis zur restlosen Klärung vorbehalten.

Durlach, den 12 Mai 1932.

Für die Fraktion des Ev. Volksdienstes:
gez. Karl Metzger gez. R. Meier gez. W. Karcher.

*

Bezirksratssitzung in Karlsruhe am 10. Mai.

Bei der am Dienstag, den 10. Mai unter Vorsitz von Polizeipräsident Hauser stattgefundenen Bezirksratssitzung wurden u. a. erledigt: das Gesuch des Otto Selter in Durlach um Erlaubnis zum Betrieb einer neu errichteten Gastwirtschaft im Hause Auerstraße 64 wurde genehmigt, abgelehnt das Gesuch des Arbeiter-Turn- und Sängerbundes Wolfartsweier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in seinem Sporthaus (Sportplatz). Vertagt wurde die Feststellung der Vergütung für den mit der Führung der Versicherungsverzeichnisse der Ortsviehversicherungsanstalt Palmbach und der Ortsviehversicherungsanstalt Hohenwettersbach beauftragten Wilhelm Löffler sen. in Palmbach.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 11. 5. 32 nachm.

Heute vormittag gegen 10,30 Uhr erschoß ein led. 32 Jahre alter Ingenieur aus Offenbach a. M. auf einer Bank im Fasanengarten in der Nähe des Hirschtores eine etwa 25 Jahre alte ledige Schneiderin von hier und brachte sich dann selbst einen tödlichen Schuß in die Schläfe bei. Unmittelbar nach der Tat erschienen die Kriminalpolizei, der Notruf und der Erkennungsdienst, sowie ein Arzt am Tatort. Der schwerverletzte Ingenieur verschied auf dem Transport ins Krankenhaus. Die Beweggründe der Tat sind noch nicht bekannt.

Am Mittwoch nachmittag sprang eine ledige 19 Jahre alte Hausangestellte von hier im Bannwald in selbstmörderischer Absicht in die zur Zeit hochgehende Alb. Ein des Weges kommender Handwerker zog die Lebensmüde noch rechtzeitig aus dem Wasser. Die Polizei verständigte die Eltern, die ihre Tochter von der Polizeiwache abholten. Das Motiv zur Tat war Stellenlosigkeit.

Zu den Finanzdebatten im Reichstag.

Die Ausgabeposten für den Etat des neuen Wirtschaftsjahres in vier großen Gruppen zusammengefaßt. Man ersieht den erschreckend hohen Anteil, den die Soziallasten, sowie die Tilgung der Schulden und Reparationsanleihen an dem Gesamtetat haben, obwohl in den neuen Haushalt keine Dawes-Zahlungen eingestellt sind.

Sommertagszug und Stadtgarten

Karlsruhe, 11. Mai. Letzten Sonntag stand die Nachbarstadt Karlsruhe im Zeichen des alljährlich üblich gewordenen Sommertagszuges. Der Wettergott hatte schließlich ein Einsehen und verzog am Nachmittag sogar noch sein Gesicht zu einer freundlichen Miene, die gegenüber den Tausenden von Kindern auch ganz am Platze war. Wochen und Tage schon hatten sie sich auf den Sommertagszug gefreut, hatten voll Eifer und mit größter Wichtigkeit ihre Vorbereitungen getroffen und nun sammelten sie sich beim ehem. Großherzoglichen Palais zu einem prächtigen Aufzuge. Um 3 Uhr zog der stattliche Zug durch die Straßen des westlichen Stadtgebietes und bot ein farbenprächtiges, abwechslungsreiches Bild. Neben dem bunten, zum Teil originell geschmückten Wald von Sommertagsstecken gab es hübsche Gruppen, zu denen auch die Vororte ganz eindrucksvolle Beispiel begesteuert hatten. Fröhliche Sommertags- und Frühlingslieder erschallten aus freudigem Kindermunde, und die Klänge mehrerer Musikkapellen unterstützten den leichtbeschwingten Marschschritt der Karlsruher Jugend. Allenthalben erweckte der Umzug Staunen und Verwunderung. Viele Tausende von Zuschauern umsäumten die Straßen, durch die der Zug ging und gaben ihrer Freude und ihrem Entzücken unverholen Ausdruck.

Der Zug endete im Stadtgarten, der aus diesem Anlaß stark bevölkert war und im Glanze der zur Neige gehenden Sonne sich in seinem Frühlingskleid in voller Schönheit präsentierte. Er ist ein Juwel für Karlsruhe und übt deshalb auch immer seine Anziehungskraft aus. Der von schönen Bäumen umsäumte See ladet zum Rudersport ein und wenn wie am Sonntag auch das Motorboot „Vaterland" den Dienst aufnimmt, herrscht ein reges Treiben auf seinem Wasserspiegel, dem Alt und Jung von der Terrasse und von den vielen Sitzbänken aus mit Vergnügen zuschaut. Für Unterhaltung ist auch gesorgt. Die Jugend ergötzt sich auf den Spielplätzen und versucht sich auf den mannigfachen Schaukelanlagen oder besucht mit Vorliebe den Tiergarten,, wo es ja soviel zu sehen und zu bestaunen gibt. Freilich, die Hauptattraktion, der Affenpavillon mit seinen Insassen ist verschwunden, denn die armen Kerls sind fast restlos an Schwindsucht dahingerafft worden und zu einem neuen reicht es bei den heutigen Finanzen nicht, erfordert doch der Tierpark sowieso schon einen ganz erklecklichen Zuschuß. Auch die Frage eines neuen Bärenzwingers, die kürzlich die Gemüter in Bahnhofsnähe sehr erhitzte, ist mit Rücksicht auf den Stadsäckel und den Protest der Bewohner, welche Meister Pez als Nachbarn bekommen sollten, ad calendas graecas vertagt worden. Es ist eine Leistung, wenn die Stadt den Tierpark im bisherigen Ausmaß weiter unterhalten kann, hört man doch schon von andern Plätzen, daß man den Gedanken erwägt, der Kostenersparnis wegen die Tierhaltung aufgeben zu wollen. Aber auch der Blumenfreund kommt auf seine Rechnung und wird, dem großen Gewächshaus einen Besuch abstatten, wo Blütenpracht und -Duft in verschwenderischer Fülle sich offenbaren. Noch einige Wochen, dann ist ein neuer Anlaß vorhanden, in den Karlsruher Stadtgarten zu gehen, dann lockt die Königin der Blumen, die köstliche Rose. Wollen wir hoffen, daß dann laue Lüfte wehen und sonnigere und wonnigere Tage uns beschieden sind als bis jetzt im „schönen Maien", der dieses Jahr seinen Titel erst noch verdienen muß!

Turnen, Spiel und Sport

Berliner Rote Arbeitersportler in Durlach.

Für die gesamte Durlacher Sportwelt findet morgen ein interessantes Fußballtreffen statt. Der Vereinsleitung des V. f. L. Durlach ist es gelungen, für den morgigen Freitag abend um 6 Uhr, auf den Sportplatz des „F.C. Germania", der uns für dieses Spiel in liebenswürdiger Weise von diesem Verein überlassen wurde, die Berliner Städtemannschaft zu verpflichten, die einige Gastspiele in der Schweiz und in Lörrach absolviert hat.

Dieser gut eingespielten Mannschaft, die schon in der Sowjet-Union in ihrer jetzigen Aufstellung sehr gut abgeschnitten hat, die erst am vorigen Donnerstag auf ihrer Spielreise nach Süddeutschland gegen den bekannten Dresdener Sportverein mit 1:0 gewinnen konnte, geht ein sehr guter Ruf voraus. Auch für Durlach ist dieses Spiel aus dem Grunde von großer Bedeutung, weil wir dadurch der großen Sportöffentlichkeit die Spieltkultur und technische Vereigenschaftung der Roten Sportler zeigen können. So gibt diese sportliche Veranstaltung im Rahmen der gegenwärtigen sportfestlichen Veranstaltungen eine ganz interessante Abwechslung, und glauben wir, daß es kein Fußballinteressent unterlassen wird, dieses Spiel anzusehen.

Die Mannschaften werden in stärkster Aufstellung antreten und zwar wie folgt:

Städtemannschaft Berlin: Huth
Kutzner Hohmann
Piontek Brudny Schmidt
Hoffmann Liepold Schreiber Böhm Stanehl.
Preis Otto Wackershauser Weber Fries Rohrer
Döffinger Preis Fr. Steidinger
Abele Zipper

V. f. L. Durlach I: König

Die Frage, wer aus diesem Treffen als Sieger hervorgeht, steht offen. Die Resultate der Berliner in der Schweiz lassen auf gutes Können rechnen.

Auf jeden Fall dürfen wir das eine voraussagen, daß die Mannschaften bezüglich Disziplin und Spielweise jeder Anforderung gerecht werden.

Es ist gewiß kein alltägliches Ereigns, eine Mannschaft des Nordens nach dem Süden zu erhalten. Die Vereinsleitung des V. f. L. glaubte aber die Kosten nicht scheuen zu dürfen, um dem Durlacher Sportpublikum dieses außergewöhnliche Treffen zur Verfügung zu stellen. Wir dürfen daher auch auf eine recht zahlreiche Zuschauerzahl rechnen. Die Eintrittspreise für dieses Spiel sind auf 50 ₰ für Arbeitende und 30 ₰ für Erwerbslose festgesetzt. Wbt.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 10. und 11. Mai

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,018	1,022	1,018	1,022
London (1 Pfund)	15,47	15,51	15,45	15,49
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	170,83	171,17	170,78	171,12
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	59,14	59,26	59,14	59,26
Paris (100 Frc.)	16,605	16,645	16,605	16,645
Schweiz (100 Frc.)	82,27	82,43	82,27	82,43
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 12. Mai.

Bad. Landestheater: „Der 18. Oktober", 20—22 Uhr.
Stala-Tonfilm-Theater: „Der Stolz der 3. Kompagnie" 7 und 9 Uhr.
Germaniasportplatz: Südstern Karlsruhe — F.V. Daxlanden, 6 Uhr.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, welche wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Verstorbenen

Paul Wolfgang Ach

erfahren durften, sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

DURLACH, den 12. Mai 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Ach Wtw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Emil Postweiler

Kaufmann

sagen wir allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten und mit Kranz- und Blumenspenden bedachten unsern herzlichsten Dank.

DURLACH-AUE, den 12. Mai 1932.

In tiefer Trauer:

Familie August Postweiler

nebst Angehörigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Heimgang meiner lieben Tochter und Schwester

Hilde

zuteil geworden sind und für alle Liebe, die sie während ihrer langen Leidenszeit erfahren durfte, sagen herzlichen Dank.

DURLACH, den 12. Mai 1932

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paula Haas Wtw. u. Sohn Helmut

Bekanntmachung

Die **gelben** Lebensmittelgutscheine, lautend auf 1 R.-Mark, gelangen ab heute nicht mehr zur Ausgabe **und dürfen ab 18. ds. Mts. nicht mehr in Zahlung genommen werden.** Diese **gelben** Gutscheine sind von den Geschäftsleuten spätestens bis zum **1. Juni 1932** zur Zahlung anher einzureichen.

Nach Ablauf dieses Termins werden diese **gelben** Gutscheine nicht mehr eingelöst, worauf ausdrücklich hingewiesen wird.

Von heute an wird ein **weißer** Lebensmittelgutschein ausgegeben.

Durlach, den 12. Mai 1932.

Städt. Fürsorgeamt.

Feldwegsperre.

Das Betreten der Feldgemarkung vom Eintritt der Dunkelheit an bis 4 Uhr morgens ist jedermann, auch den Besitzern und Pächtern von Grundstücken, verboten. Das Verbot erstreckt sich bis 1. November ds. Js. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Durlach, den 11. Mai 1932.

Der Bürgermeister.

Distelentfernung.

Die Grundstückseigentümer und Pächter auf hiesiger Gemarkung werden hiermit aufgefordert, die auf ihren Grundstücken befindlichen Disteln bis spätestens 20. ds. Mts. zu entfernen, widrigenfalls Bestrafung nach § 36 Ziffer 2 der Feldpolizeiordnung erfolgen und die Disteln auf ihre Kosten durch städt. Beauftragte entfernt werden müßten.

Durlach, den 11. Mai 1932.

Der Bürgermeister.

Brennholz-Versteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen, **Donnerstag, 19. Mai,** vormittags ½10 Uhr, im „Schönblick" in Marxzell aus Distrikt II, Abt. 42, 46, 47 (Förster Eisele, Marxzell) 200 Ster buchene und fichtene Scheiter und Prügel; aus Distrikt IV, Abt. 82 (Förster Kunz, Schielberg) 4 Ster forlene Scheiter und Prügel.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. Mai 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

20 Karton Nudeln, 1 Kinderbettstelle, 1 Wäschetruhe, 1 Bild, 1 Sofa, 1 Nähtischchen, 2 Anzüge, gebraucht, 2 Oelgemälde, 1 Spiegel, 2 Fässer, leer, 1 Faß, gefüllt mit Brennmaische, ca. 500 Kaminlapseln, 3 Kamintüren, 1 Klavier.

Durlach, den 12. Mai 1932.

Baum, Gerichtsvollzieher.

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".

Morgen **Freitag,** den **13. Mai 1932,** nachmittags **6** Uhr auf dem **Platze des »F. C. Germania« in Durlach**

Großes Fußballtreffen

Berlin (Städtemannschaft)

V.f.L. Durlach I

Vorher kombinierte Mannschaften.

SKALA-Tonfilm-Theater

Täglich 7 u. 9

Der große Lacherfolg

Heinz Rühmann

Der Stolz der 3. Kompagnie

Badisches Landestheater

Donnerstag, 12. Mai

*D 28 (Donnerstagmiete)

Der 18. Oktober

Schauspiel von Walter Erich Schäfer

Regie: Dr. Waag

Mitwirkende: Baumbach, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke Kloeble, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, v. d. Trenck, J. Grötzinger, Grimm, Kuhr, H. Müller, Schönthaler.

Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr

Preise B (0.70—4.20 ℳ)

Fr. 13. 5. Keine Vorstellung. Im Konzerthaus: Mademoiselle Docteur. Sa. 14. 5. Vor Sonnenuntergang. So. 15. 5. Neu einstudiert: Rienzi. Im Konzerthaus: Mademoiselle Docteur.

Frische Fische

Kablian im ganzen Fisch ℔ 17 Pf.

im Anschnitt ℔ 20 Pf.

Kabliaufilet ohne Bauchlappen ℔ 35 Pf.

Sonderpreis für den Pfingst-Ausflug

Bayr. Leberwurst 2 ℔ Dose 72 Pf.

Bayr. Camembert 6/6 Schachtel 78 Pf.

Oelsardinen 3 große Dosen 85 Pf.

Salami bei ganzer Wurst ℔ 95 Pf.

Bierwurst ℔ 95 Pf.

Mettwurst in Ringen ℔ 95 Pf.

u. Rückvergütung

Pfannkuch

Preis-Abschlag! in **Continental- u. Cardinal-Gummiabsätzen**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Franz Kretz
Lederhandlung
Hauptstraße 37.

Parkett

sowie sämtliche Holzfußböden liefern, verlegen, reparieren, abziehen und reinigen

Max Alle, Parkettgeschäft

Durlach, Baslertorstr. 58

Freie Friseur-Innung Durlach

Unsere Geschäfte sind am

Pfingst-Sonntag von 8 bis 11 Uhr geöffnet!

Der Vorstand.

Frische Fische

heute eintreffend in bester Qualität.

Diese Woche billig:

Kablian	Pfund	0.20
Schellfische ohne Kopf	Pfund	0.48
Backfische	Pfund	0.28
Kabliaufilet	Pfund	0.35
Goldbarschfilet	Pfund	0.48
Lachsheringe		
Fst. Milchmastpoulets	Pfund	1.35
Junge Hahnen	Pfund	1.20
Junge Suppenhühner	Pfund	1.20

empfiehlt

Otto Schöffler

Hauptstr. 72 Feinkost Telefon 573

Junge Brathähnchen
Junge Brathennen
Suppenhennen

— erstklassige Ware — empfiehlt auf die Feiertage

Geflügelfarm Rittnerthof

Telefon 5.

Billige Süßigkeiten

für Pfingsten

empfiehlt:

½ Pfd.	**Cocosflocken,** bunt	0.28
¼ Pfd.	**dto.** mit Schokolade	0.24
½ Pfd.	**Pfefferminz-Bruch**	0.28
½ Pfd.	**Citronenbruch**	0.28
¼ Pfd	**Crem-Hütchen**	0.18
¼ Pfd.	**Milchkaramellen**	0.19
2 Tafeln	**Vollmilch-Schokolade**	0.48
2 Tafeln	**Crem-Schokolade**	0.38

Wiener Mischung ½ Pfd 0.55
½ Pfd. **Eiswaffeln** 0.35

und 5% Rabatt

Thams & Garts m. b. H.

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Billige Markenräder

Herrenrad ℳ 57.50
Damenrad ℳ 64.—

Reparaturen
Ersatzteile
Gummi-Bereifungen
äußerst preiswert

Gustav Knappschneider

Nähmaschinen und Fahrradhandlung

Blumenstr. 7 Tel. 574.

Prachtvolle Nußbaum- und Eiche-

Einzel-Büfetts

von **130.—** ℳ an in großer Auswahl

Möbelhaus Freundlich

K'ruhe, Kronenstr. 37—39.

Tafelklavier

billig zu verkaufen

Kelterstraße 23.

Lesen Sie genau!

Damenstrumpf
feinmasch. kstl. Waschseide
der Fuß ist **4-fach verstärkt,** am oberen Rand hat der Strumpf **Maschenfang,** das Farbensortim. enthält **alle mod. Töne** Paar **1.—**

Burchard's 1001 Gold P. **2.20**
Burchard's Girl . . . . Paar **1.70**

Kinder-Söckchen
B'wolle, mit bt. Wollrand . . . Größe 2 (Größensteigerung -.05) **-.45**

Pullover (ohne Arm)
reine Wolle gestrickt
und doch so billig, der Pullover ist in allen Sportmelangen vorrätig . . . **1.45**

Damen-Pullover
die große Modeneuheit
mit **Spitzenstoffpasse** in den neuesten Pastellfarben **2.90**

Schlupfhose
2 fädig Maco
daher in der Qualität besonders gut, und im Gebrauch dankbar, alle Größen (42-48) **1.—**

Kinder-Schlüpfer
Baumwolltrikot
ein niederer Preis, ein vorteilhaftes Angebot . . . . . je nach Größe **-.50** **-.25**

Schlupfhose
Charmeuse
fein gestreift, die Qualität „Charmeuse" hergestellt aus gutem Material wird hier zu einem erstaunlich **niedrigen Preis** gebracht . . . . . Größe 42 – 48 **1.—**

MODEWAREN
aparte Neuheiten, in großer Auswahl!

Burchard

Durlach, Hauptstr. 56a

Täglich frische

Spargeln

dazu meinen vorzüglichen

Spargelschinken

Otto Schenk
Feinkost.
Hauptstr. 84, Telefon 315
Lieferung frei Haus.

Villenwohnung

In ruhig. sonnig. Turmberglage ist eine schöne

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten.

Offerten unt. Nr. 350 an den Verlag.

3 Zimmerwohnung

im Turmbergviertel an kl. Familie auf 1. 7. zu vermieten.

Offerten unt. Nr. 346 an den Verlag erbeten.

In Villa Weiherstr. 8a ist zum 1. 6. 32 sonnige

3 Zimmerwohnung

an kleine pünktliche Familie zu vermieten.

Näheres II. Stock.

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Speicher, Keller, Schweinestall auf 1. Juli zu vermieten

Adlerstraße 14.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen im Verl.

Garten oder Gartenland

mit Wasser zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Angebote mit Preis unt. Nr. 349 an den Verl.

Ein guterhalt. weißer

Kinderwagen

sowie ein **Stubenwagen** zu verkaufen

Herrenstraße 28, III. St.

Morgen Freitag

Schlachttag.

Brauerei Genter.

Spanische Weinhalle.

Heute Schlachttag

Erstklassige spanische u. deutsche Weine.
Prima Exportbier ½ Ltr. 30 Pf. mit.

Frau Juan Pons.

12× im Jahr je **50 Handarbeiten**

Vorlagen modernster Muster aller Techniken (viel Wäsche) in

Beyers Monatsblatt für **Handarbeit und Wäsche**

zu jedem Heft Schnittbogen, Arbeitsbogen, Abplättmuster, **monatlich 1 Heft für 70 Pf.**

Überall erhältlich oder vom

Verlag Otto Beyer
dem Verlag für die Frau
Leipzig C1 / Weststraße / Beyerhaus

1—2 Zimmerwohnung

gesucht. Miete wird vorausbezahlt. Angebote unt. Nr. 351 an den Verl.

Komplette

Badeeinrichtung

best. aus weiß. Badewanne, ebenso Toilette u. Spiegel, Gasbadeofen u Gasheizofen umzugshalber billig zu verkaufen.

Zu erfragen im Verl.

Grützner Herren-Rad

neuwert. bill. z. verkauf.

Aue, Waldhornstr. 15.

Hochzeitsanzug

neu, für mittlere Figur zu verkaufen.

Zu erfragen im Verl.

Herren- u. Damenrad

wie neu, preisw. z. verk.

Aue, Waldhornstr. 15.

Inserieren bringt Erfolg!

Ich wünsch,....
Die mit langem Ohr zur Loba
folgen, zur Loba-Haus
und = Möbelpolitur umzogen!